

Pressemitteilung vom 7. April 2014

## Sozialverband Reinbek warnt vor Altersarmut von Frauen

Vor einer drohenden Altersarmut von Frauen warnt jetzt der Ortsverband Reinbek des Sozialverbands (SoVD). „In Reinbek und im Kreis Stormarn haben Frauen einen Anteil von 32 % bei den Vollzeitbeschäftigten. Aber an den Teilzeitbeschäftigten sind die Frauen zu über 80 % vertreten. Ähnlich sieht es bei den geringfügig entlohnnten Beschäftigten aus. Hier liegt der Frauenanteil bei fast 62 %“, sagt Christiana Leiß, die 2. Vorsitzende des SoVD Ortsverbands Reinbek.

„Dieser geringere Verdienst der Frauen während des Erwerbslebens wird sich später in niedrigeren Renten wieder spiegeln. Teilzeitarbeit heute, bedeutet Teilzeitrente morgen. Geringfügig entlohnte Beschäftigung heute, bedeutet morgen eine Mini-Rente“, erklärt der SoVD Vorsitzende Helmut Uder. Niedriglohn sei deshalb weiblich, weil viele Frauen in der Gastronomie, dem Einzelhandel, in Dienstleistungsberufen arbeiteten, wo niedrigere Löhne gezahlt würden als beispielsweise in der Industrie und der Produktion. Wer einen 450 € Job ein Jahr lang ausübe, der erwirbt sich einen monatlichen Rentenanspruch von lediglich 3,46 €.

Uder und Leiß wiesen darauf hin, dass die Bundespolitik beschlossen habe, bis 2030 das Rentenniveau auf 43 % des letzten Nettoverdienstes abzusenken. „Das treibt insbesondere die Frauen in die Altersarmut“, so Christiane Leiß. Der SoVD fordere, die zukünftigen Altersrenten „armutsfest“ zu machen.

Die aktuelle Rentenpolitik, so befürchtet der SoVD Reinbek, werde die Sozialausgaben der Kommunen zukünftig stärker belasten. Helmut Uder: „Die Zahl der Hartz IV-Empfängerinnen wird auch in Reinbek steigen und damit die Sozillasten anwachsen lassen. Die Kaufkraft der zukünftigen Rentner und insbesondere der Rentnerinnen wird sinken. Das schwächt die Wirtschaft in der Region. Das ist ein sozial und wirtschaftlicher Teufelskreis“.

Helmut Uder

Vorsitzender

SoVD Ortsverband Reinbek

Tel. 015141468694